

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu-
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditionen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Rußland und die Türkei, 1805—1853.

Der „Moniteur“ enthält unter obigem Titel eine bemerkenswerthe historische Zusammenstellung, der wir folgende Stellen entnehmen: „Es ließe sich ein sehr lehrreiches und sehr merkwürdiges Buch schreiben: nämlich die vollständige und wahrhafte Geschichte der russischen Diplomatie. Man würde daraus ersehen, wie ein noch so jugendliches Reich sich zu so vieler Macht erhoben hat durch den geschickten und beharrlichen Gebrauch zweier sich gegenseitig unterstützenden Kräfte: der List und der Gewalt. Das Schicksal hat diesem Reiche das Glück geschenkt, schwache und schlecht constituirte, in Anarchie und Verfall liegende Staaten zu Nachbarn zu haben. Es hat dies zu benutzen gewußt, um sich auf ihre Kosten zu vergrößern und zu befestigen. Die Geschichte der Theilung Polens ist der der allmäligen Vergrößerungen Rußlands auf Kosten der Türkei, Georgiens und Persiens auffallend ähnlich. Was Rußland gegen Polen unternommen und ausgeführt hat, dies hat es unternommen und sucht es völlig auszuführen auch gegen die Türkei. Es ist dasselbe Verfahren und dieselbe Sprache. Wenn Europa und besonders Frankreich und England es 1774 gewollt hätten, so wäre die erste Theilung Polens vermieden worden. Wenn bisher die Unabhängigkeit und Integrität des osmanischen Reichs von den bei seiner Erhaltung interessirten Mächten besser geschützt worden wären, so würde Rußland für dieses Reich und das Gleichgewicht Europas weniger bedrohlich. Auch heute wieder steht es nur bei Europa, es steht nur bei Frankreich und England, Rußland auf lange Zeit in den Bahnen seiner erobersüchtigen Politik zurückzubringen.“ Hier wird nun zum Beleg der von jeher verfolgten Pläne Rußlands ein Artikel aus dem Moniteur des Jahres 1805 abgedruckt, worin unter Andern unter der Aufschrift: „Konstantinopel, 23. Juli“, gemeldet wird, daß ein Agent des russischen Cabinets dem Reis-Effendi eine Forderung folgenden Inhalts zugestellt hat: „Alle Unterthanen des türkischen Reichs, die sich zur griechischen Religion bekennen, treten unter den Schutz Rußlands, und so oft sie durch die Türken belästigt werden, ist die Pforte gehalten, den Vorstellungen des russischen Gesandten Genüge zu leisten.“ Auch damals fiel Rußland alsbald in die Donaufürstenthümer ein und zwang die Pforte, ihm den Krieg zu erklären. Aber obschon sie auch England gegen sich hatte und sogar der Admiral Duckworth am 20. Febr. 1807 vor Konstantinopel erschien, es mit einem Bombardement bedrohend, wenn der Sultan nicht sogleich den französischen Gesandten, General Sebastiani, fort-

schicke, so rettete sie sich dennoch durch die von Letztem geleiteten kräftigen Maßregeln, und die englische Flotte mußte sich mit Verlust durch die Dardanellen zurückziehen. „Jetzt haben sich die Zeiten sehr geändert“, fährt der Moniteur fort; „auch heute will zwar Rußland noch an die Unabhängigkeit des osmanischen Reichs, es ist in sein Gebiet eingebrochen und hat einen ungerechten Krieg mit ihm angefangen; aber Rußland hat nicht mehr England zum Bundesgenossen und Beistand. England ist nicht mehr der Feind Frankreichs, sondern sein Bundesgenosse, und diese beiden Mächte geben der Welt das edle Schauspiel der Einheit ihrer Politik und ihrer Streitkräfte, die zur Vertheidigung des Schwachen gegen den Starken, zur Beschützung der Souveränität und Integrität der Türkei gegen die Anmaßungen und Uebergriffe Rußlands zusammengestellt sind. England verlangt nicht mehr von der Pforte, daß sie an Rußland die Donaufürstenthümer abtrete, die es gegen alles Recht besetzt hält, sondern im Einverständnis mit Frankreich fordert es, daß diese Provinzen ihrem Souverän zurückgegeben werden. Eine englische Flotte hat die Dardanellen und den Bosphorus überschritten, aber auf den Wunsch des Sultans, und diesmal um nöthigenfalls seine Hauptstadt zu vertheidigen: sie hat sie im Verein mit einer französischen Flotte überschritten und die beiden Geschwader sind im Augenblick im Schwarzen Meere, sowohl um der osmanischen Pforte eine wirksamere und entscheidendere Unterstützung zu gewähren, als um durch diese Occupation des Pontus Eurinus im Gegensatz zur Occupation der Moldau und Walachei ein Pfand zu liefern, das die Wiederherstellung des Friedens auf Grundlagen, die den Rechten der Türkei wie den großen Interessen des europäischen Gleichgewichts gemäß sind, erleichtern kann.“

Tagesgeschichte.

Leipzig, 20. Febr. Ein Mädchen, im Alter von 18 $\frac{1}{4}$ Jahren, welches sich einer Veruntreuung im Dienste und einer Fälschung ihres Gesindebuchs schuldig gemacht hatte, wurde dieserhalb zu einer zwölf-tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt und nach deren Verbüßung am 17. d. Mts. mittelst Zwangspäß in ihre Heimath gewiesen. Die Scham, mit beslecktem Rufe in ihrem Geburtsorte zu erscheinen, trieb sie zu einem verzweifelten Entschlusse. Sie hielt sich noch den Tag über in Leipzig auf, vergeblich auf einen Ausweg aus ihrer trüben Lage sinnend, und sprang am folgenden Morgen bei der Brandbrücke in den Flossgraben. Der Vorgang wurde bemerkt; da die